

Herr, deiner Güte stets zu danken

Text: Fritz Schmidt-König

1. Herr, dei - ner Gü - te stets zu dan - mei - ne
 2. Wie man - che Nacht hab' ich ge - run Son - ne
 3. Und muß ich oft noch un - ter - lie du stößt mich
 4. O Herr, wie ist dein Tun doch C - te mich an

1. größ - te Pflicht. Je woll - te wan - ken, es
 2. kom - men will? in mir be - zwun - gen, und
 3. nicht von dir der Ärm - ste sie - gen, denn
 4. dei - ner P auf dem Se - gens - pfa - de hin

an Er - bar - men nicht. Du schüt - test dei - nen Se - gen
 dei - nem Wort ward still der Sturm, der mir den A - tem
 ein Sieg, den schenkst du mir. Du schau - est mit Er - bar - mer -
 das nacht - be - deck - te Land. Der du mein mü - des Su - chen

1. aus und fül - lest reich - lich Herz und Haus.
 2. nahm, nun dein Er - bar - men zu mir kam.
 3. blick auf mich, der froh im Sie - ger - glück.
 4. stillst, führ' mich, o Va - ter, wie du willst.